

Sommer 2016

RAMINGER

PFARRBLATT

Nr. 137



Menschen

Interview mit Anna Hinterplattner
Lieblingsbibelstelle

Leben

Vortrag: Barmherzig sein
Selbständig im Alter - SelbA

Kirche

Heilige Pforten
Wallfahrten



Liebe Leute!

Die heiligen Pforten erinnern uns daran, dass wir Übergangswesen sind, dass wir Lebensphase um Lebensphase durchschreiten müssen, dass wir nirgends bleiben können, immer Gast sind. Papst Franziskus lädt uns heuer ein, das alles zu bedenken. Und er lädt uns auch ein barmherzig zu werden. Unsere Ministranten sind seine wunderbaren Botschafter der Barmherzigkeit: Mit ihrer geistlichen Nachspeise an jedem Sonntag ermuntern sie uns. Du hast sie noch nie gehört? Ein paar Sonntage hast du noch Zeit! Die Pforten, die heiligen Pforten unserer Kirche sind für dich geöffnet.

Und heiter und nachdenklich und dankbar werden wir mit den Ministranten Ende August die heiligen Pforten in Rom durchschreiten. Es wird ein Ereignis sein, wenn die Kinder und Jugendlichen mit ihren Eltern durch die heilige Pforte in den Petersdom eintreten, dann in die erste Kirche der Christenheit, dann in die Kirche des heiligen Paulus und schließlich in die größte Marienkirche der Welt.

Hat die geistliche Nachspeise der Ministranten schon die Herzen der Kleinraminger berührt und geöffnet? Auf jeden Fall:

Ein Gott sei Dank für die überwältigende Annahme des Projekts der Caritas-Haussammlung. Ihr habt euch alle großartig beteiligt und das in einem gar nicht so einfachen gesellschaftspolitischen Umfeld. Danke dir, Pius Infanger für die Organisation und danke den fast 30 Frauen und Männern, die betteln gegangen sind.

Unser bayrischer Aushilfspriester Klaus Gruber begeht heuer sein silbernes Priesterjubiläum. Wir gratulieren ihm bei unserem 111. Kirchweihfest am 18. September, wenn er mit uns die Festmesse feiert. Weil nächstes Jahr Pfarrgemeinderatswahlen sind, laden wir auch alle, wirklich alle Kleinraminger Pfarrgemeinderäte von 1972 an, ein. Mit den gegenwärtigen Pfarrgemeinderäten danken wir diesen wertvollen Ratgebern seit 1972: Eine Kirche mit so vielen wunderbaren Menschen muss man wirklich lieb haben, den Frühschoppen am Sonntag übrigens auch: Da hörte ich unlängst von der Wichtigkeit und Bedeutung der 3 D: D wie Dienen, D wie Demut, und D wie Dankbarkeit. 3 Basics eines gelungenen Lebens.

Das wünscht euch euer
Reinhard Brandstetter

Heilige Pforten

Eingänge gibt es viele, aber nicht alle Türen stehen offen. Und manchmal stehen wir auch vor der eigenen Haustüre ohne Schlüssel da. Auch in der Bibel ist die Rede von Türen, Toren und Pforten, wenn Jesus im Matthäus-Evangelium sagt: „Geht ein durch die enge Pforte; denn weit ist die Pforte und breit der Weg, der ins Unglück führt, eng ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt.“ Im Heiligen Jahr

der Barmherzigkeit möchte die Kirche ihre Pforten öffnen, wenn sie einlädt ihre Heiligen Pforten zu durchschreiten: Türen, die zum Leben führen, ins Weite und nicht in die Enge. Wenn wir die Heiligen Pforten öffnen, sollen wir damit auch die Türe zu unserer Seele öffnen und somit in doppelter Weise einen Ort betreten, an dem man lernen kann barmherzig zu sein, wie es Prof. Dr. Jäggle in seinem Vortrag in der Bibliothek Kleinraming ausgedrückt hat. Die Fußzeile begleitet uns dabei und stellt die Heiligen Pforten in Rom und bei uns vor.



Heilige Pforten im Jahr der Barmherzigkeit

Papst Franziskus hat am 8. Dezember 2015 die seit fast 15 Jahren verschlossene Heilige Pforte des Petersdomes geöffnet. Damit hat ein außerordentliches Heiliges Jahr, das „Jahr der Barmherzigkeit“, begonnen. Dauern wird es bis zum 20. November 2016, dem Christkönigssonntag. Ein Heiliges Jahr gab es in der Katholischen Kirche zuletzt im Jahr 2000. Das bevorstehende Heilige Jahr ist über-

Bild links: Papst Franziskus öffnete für heuer die Heilige Pforte

Pfarrassistent
Mag. Reinhard
Brandstetter

Brot und Wein beim Gottesdienst

Foto: Karl Großauer



Brot und Wein am Altar

Gemeinsam singen, beten, Worte aus der Heiligen Schrift lesen und gemeinsam Mahl halten: Jeder ist dazu eingeladen, auch bei Hochzeiten und Begräbnissen. Gerade beim Begräbnis - es ist der letzte Gottesdienst, bei

dem der Verstorbene noch mitten unter uns ist beim gemeinsamen Mahl. Die heilige Kommunion stärkt uns im Glauben und ist Zeichen der Verbundenheit zwischen uns, dem Verstorbenen und Jesus Christus, zu dem der Verstorbene heimgekehrt ist. Seit kurzem können wir an den Sonntagen, an denen ein Priester mit uns Eucharistie feiert, die Kommunion unter beiderlei Gestalt empfangen, in Brot und Wein, und so gestärkt in unseren Alltag zurückkehren.

Anni Michlmayr, Liturgiekreis



Pfarrgemeinderatswahl 2017

ICH BIN DA. FÜR
Pfarrgemeinderatswahl 2017

Am 19. März 2017 findet in allen österreichischen Diözesen die nächste Pfarrgemeinderatswahl statt. Die Funktionsperiode dauert von 2017 bis 2022. Bischof Manfred Scheuer hat den Mitgliedern des Pfarrgemeinderates einen Brief geschrieben zur Vorbereitung auf die Pfarrgemeinderatswahl. Hier ein paar Auszüge:

... Die Wahl des Pfarrgemeinderats ist eine große pastorale Chance für unsere Kirche. Neue Pfarrgemeinderäte bringen neue Themen und neue Sichtweisen in das Gremium ein und helfen dadurch mit, die Kirche mit den Herausforderungen der Gegenwart im Gleichklang zu halten. Für die kommende Wahl wurde das Leitwort „Ich bin da.für“ ausgewählt. Es beinhaltet drei Aspekte:

Ich bin da

Im Alten Testament hat sich Gott als Jahwe, als „Ich bin da“ offenbart. Wir werden die großen gesellschaftlichen Umbrüche, die Entwicklungen des Weniger-Werdens und die vielen Unsicherheiten dann gut meistern, wenn wir uns vergewissern, dass Gott sich immer neu als der anwesende Gott zeigt.



Foto: Manfred Huber

(v.l.n.r.) Bischof Manfred Scheuer im Gespräch mit Pfarrgemeinderats-Obfrau Anni Michlmayr und Pfarrgemeinderätin Marianne Huber

Ich bin da für...

„Wofür bin ich da? Für wen bin ich da?“ sind Fragen, die sich Menschen im Lauf ihres Lebens immer wieder einmal stellen. Das Leitwort der Pfarrgemeinderatswahl ist eine Einladung, sich auf diese Fragen einzulassen und dann das zu tun, was sich als Aufgabe zeigt.

Ich bin dafür

Wer Kandidaten vorschlägt und zur Wahl geht, drückt damit aus: „Ich bin dafür, dass diese Person in meinem Namen und Auftrag Verantwortung in der und für die Pfarrgemeinde übernimmt.“ Die Gewählten dürfen sich durch dieses übertragene Mandat in ihrer Berufung gestärkt fühlen. ...

haupt erst das dritte außerordentliche Heilige Jahr seit der Einführung dieses Brauches im Jahr 1300 durch Papst Bonifaz VIII.

Das Heilige Jahr wird in der Katholischen Kirche alle 25 Jahre begangen. Im Jubiläumsjahr, das die katholische Kirche seit 1475 alle 25 Jahre feiert, können Gläubige durch Gebet und Buße einen Ablass ihrer Sünden erlangen.

Die Heilige Pforte im Petersdom in Rom



Man nimmt von jedem Besuch etwas mit



**Anna
Hinterplattner**

„Ich war krank und ihr habt mich besucht“, freut sich Jesus im Matthäusevangelium über ein zentrales Werk der Barmherzigkeit. Es ist die logische Fortsetzung der Geschichte vom barmherzigen Samariter: Denn was heilt besser als ein Besuch, der einem von Herzen gute Besserung wünscht? Im Auftrag der Pfarre besucht Anna Hinterplattner die Kranken der Pfarre im Krankenhaus Steyr. Im Interview mit Thomas Reichweger-Cepek erzählt sie von Herausforderungen und schönen Erlebnissen bei ihren Besuchen.

Freuen sich die Kranken, wenn sie Besuch von der Pfarre bekommen?

Die Älteren freuen sich sehr, die Jüngeren sind oft überrascht. Manche kennen mich gar nicht, manche kenne auch ich gar nicht. Wenn ich merke, es will wer nicht reden, dann wünsche ich einfach gute Besserung, gebe ihm ein Billett und gehe wieder. Aber wie gesagt, die Älteren freuen sich sehr!

Krank sein ist nichts Erfreuliches! Ist es schwierig Kranke zu besuchen?

Vorher ist es oft eine Überwindung, und im Nachhinein denke ich mir dann: „War das schön!“ Zum Beispiel beim Besuch einer alten Frau aus Kleinraming, die habe ich vorher noch nie gesehen. Sie hat gesagt, sie kommt nie in die Kirche, und ich habe gesagt: „Wo sollten wir uns auch kennen lernen, in Kleinraming bin ich eigentlich nur pfarrlich unterwegs!“ „Ja“, sagt sie, „nett, dass wir uns kennengelernt haben!“ Das sind so die schönen Erlebnisse. Es ist halt jetzt manchmal mühsam durch den Datenschutz, weil ich kann nicht einfach im Krankenhaus anrufen, ob wer draußen liegt, die geben mir telefonisch überhaupt keine Auskunft: nicht einmal, ob überhaupt wer da ist von der Pfarre Kleinraming. Es ist auch ein Problem, dass wir ja geteilt sind, dass etliche Raminger eigentlich zum Gebiet der Pfarre Behamberg gehören oder zu Kürnberg. Es ist natürlich manchmal so, dass ich viele aus Kürnberg/St.

**Heilige
Pforten
auch
außerhalb
von Rom**



Erstmals in der Kirchengeschichte werden auf Wunsch von Papst Franziskus im heurigen Heiligen Jahr auch weltweit in vielen Diözesen in Domkirchen, Wallfahrtsorten und Pfarren „Pforten der Barmherzigkeit“ geöffnet, damit niemand von der Gnade Gottes ausgeschlossen ist, weil er nicht nach Rom kommen kann. Jeder soll überall auf der Welt den unermesslichen Gnadenschatz Gottes erhalten können.

Pforten - Symbole für Barmherzigkeit

Peter gar nicht kenne. Und Behamberg beteiligt sich ja nicht mehr bei den Besuchsdiensten. Die Pfarren müssen ja die Besuchsdienste im Krankenhaus bekannt geben: Also wer kommt vorbei, um die Kranken aus der Pfarre zu besuchen, damit das Krankenhaus bekannt geben darf, ob jemand aus der Pfarre gerade im Krankenhaus liegt. Im Krankenhaus haben sie mir erzählt: Wie das neue Gesetz herausgekommen ist bzgl. Datenschutz, haben dann viele Pfarren aufgehört mit den Krankenbesuchen.

Von der ganzen Region von Behamberg habe ich deswegen keine Information. Wenn mir nicht zufällig wer sagt, der oder der liegt im Krankenhaus oder dass ich zufällig irgendwen Bekannten treffe, der mir das sagt, weiß ich das gar nicht. Wenn Angehörige im Krankenhaus liegen und sie möchten gerne haben, dass sie besucht werden, würde es mich freuen, wenn sich wer bei mir meldet und sagt: „Du, der und der liegt im Krankenhaus draußen und würde sich über einen Besuch freuen. Geh schau‘ einmal vorbei!“

Weiß man die Gesundheit selber mehr zu schtzen?

Auf alle Fälle! Je mehr man mit Kranken zu tun hat, umso mehr schtzt man die eigene Gesundheit. Es ist ja eine Überwindung, weil man nicht weiß, wie gut oder wie schlecht ist ein Patient beieinander und dass man dann nicht irgendwie geschockt ist oder deprimiert und das dem Patienten zeigt. Man soll ja

nicht traurig sein, sondern man soll ihnen ja eine positive Stimmung entgegen bringen, voller Mut und Freundlichkeit. Das ist auch das Schöne, dass ich den kranken Leuten etwas Positives bringen kann! Aber man nimmt von jedem Besuch auch persönlich etwas mit.

Einmal habe ich eine ältere Frau aus Kleinraming besucht, die habe ich schon länger gekannt, und ich war mit ihr immer per Sie. Und wie ich bei ihr war im Krankenhaus, sagt sie zu mir: „Du, wir kennen uns schon so lange, sag‘ einfach du zu mir!“ Und ich bin dann noch eine Stunde im Krankenhaus geblieben bei ihr. Drei oder vier Stunden später sagt mir die Nachbarin, dass sie gestorben ist. Und es war so nett: Wir haben vorher wirklich noch lachen können und sie war so fröhlich. Irgendwie ist mir im Nachhinein vorgekommen: Die hat sich gefreut aufs „Hinübergehen“. Wir haben geredet von Großraming und von früher, sie war ja wie ich eine gebürtige Groramingerin. „Na, eigentlich schade“, hat sie gesagt, „dass wir nicht früher schon hin und wieder mal zum Reden gekommen sind.“ Das sind halt einfach so schöne Erlebnisse.

Kontakt für
Krankenbesuche:
Anna Hinterplattner
0664 / 78 26 771

Blick 4 Winkel



Thomas
Reichweger-Cepek
raminger@aon.at

Haarige Angelegenheit

Es gibt sie in lang und in kurz, es gibt sie in schwarz, in rot, in grau und noch anderen Farben. Es gibt sie gewellt, gelockt, und ganz gerade. Und es gibt die, die nicht mehr da sind, dann heißen sie Glatze. Die Rede ist natürlich von den Haaren. Die gibt es außerdem noch hochgesteckt, zur Seite gekämmt, vorne kurz und hinten lang. Und es gibt sie aufgestellt und einzementiert nach Art der jungen Leute, so wie ich sie trage. Deswegen hat mein Sohn Valentin neulich zu mir gesagt: „Du hast knusprige Haare!“ Nicht nur Modemagazine, nein auch die Bibel beschäftigt sich mit den Haaren, wenn Jesus sagt: „Verkauft man nicht fünf Sperlinge um zwei Pfennige? Doch nicht einer von ihnen wird von Gott vergessen. Aber sogar die Haare auf eurem Haupt sind alle gezählt. Darum fürchtet euch nicht, ihr seid mehr wert als viele Sperlinge.“ Angesichts von ca. 100.000 Haaren am Kopf und 7 Mrd. Menschen ist das eine ziemlich haarige Angelegenheit, derer sich Gott da annimmt. Aber ich finde es eine knusprige Vorstellung, dass sich Gott nicht nur um uns kümmert, sondern dass er jeden von uns bis in die Haarspitzen kennt.



Mit dem Durchschreiten der Heiligen Pforte bringen wir zum Ausdruck, dass wir uns Gott zuwenden und zu ihm zurückkehren. Die Pforte stellt den Bezug zu Jesus dar, der von sich gesagt hat: „Ich bin die Tür“ um auszudrücken, dass niemand zum Vater kommt, außer durch ihn.

Pforten der Barmherzigkeit wurden weltweit geöffnet



Meine Lieblingsstelle aus der Bibel

Foto: Manfred Huber



Bernadette Katzengruber liest in der Bibel

Nicht jeder liest regelmäßig in der Bibel, nicht jeder hört am Sonntag die Bibelstellen in der Kirche. Viele aber haben eine Lieblingsbibelstelle, die ihnen das Herz erwärmt, die sie zum Nachdenken bringt oder ihre Seele berührt. Bernadette Katzengruber stellt ihre vor:

Jesus sagt beim Weltgericht: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Mt. 25,40)

Gott hat uns Jesus auf die Welt gesandt, dass er uns vorzeigt, wie wir zu unseren Mitmenschen sein sollen. Durch Jesus wurde die Liebe Gottes zu uns Menschen sichtbar. Jesus identifiziert sich vor allem mit den geringsten seiner Brüder. Er lässt sich in den Schwachen, Hungernden und Armen finden.

Wir Menschen sind aufgefordert den Nächsten, also unserem Mitmenschen, der sich gerade in Not befindet, zu helfen. Das Thema ist aktueller denn je: Viele Menschen fliehen aus ihrer Heimat vor Krieg und Verfolgung. Für uns

Christen sollte es selbstverständlich sein, ihnen zu helfen, ohne groß barmherzig zu sein. Es ist egal, aus welchem Land diese Menschen kommen. Es ist nicht von Bedeutung, ob wir sie besonders mögen oder nicht. Wir brauchen nicht zu überlegen, bringt es uns etwas, wenn wir helfen oder können wir daraus Profit erzielen.

Ich bin heuer für die Haussammlung der Caritas unterwegs gewesen und habe dabei viele Augenblicke der Freude erlebt. Die Menschen haben gerne gegeben, was ihnen möglich war. Es war jeder freundlich und es hat sich so manches berührende Gespräch ergeben. Einige erzählten mir aus ihrem Leben und ich hörte ihnen gerne zu. Für mich ist es schön und erfüllend, wenn ich in der Lage bin zu helfen und so am Reich Gottes mit bauen kann! Beim Helfen erlebt man ja selber viel Freude und Gutes. Das kann ein Lächeln oder ein dankbarer Blick sein. Auf der anderen Seite bin ich sehr froh und dankbar, dass ich Hilfe erfahren darf, wenn ich selber in Not bin und mir jemand zur Seite steht.

Die Autorin Rosemarie Schrott-Bingel bringt es auf den Punkt:

„Wo du Liebe verteilst, wo du Hilfe schenkst, wo du Einsamkeit überbrückst, bist du Gott näher, als du denkst.“

Bernadette Katzengruber



Pius Infanger
Organisator der
Haussammlung

Von Haus zu Haus

Die Wiedergeburt der Caritas-Haussammlung in unserer Pfarre war ein ganz großer Erfolg: angefangen von der Bereitschaft der Sammlerinnen und Sammler sowie den spendenfreudigen Familien für unsere Nächsten in unserem Bundesland Oberösterreich. Danke an alle, die von Haus zu Haus gegangen

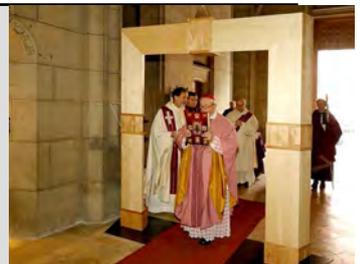
sind, und bei den Familien, welche ihr Herz dafür geöffnet haben. Ein ganz wesentlicher Teil der Haussammlung war das persönliche Gespräch in den Familien. Nochmal allen ein herzliches Vergelt's Gott im Namen der Caritas Oberösterreich!

Pius Infanger

Heilige Pforten in Österreich

Papst Franziskus ruft zu Pilgerfahrten auf. Scharen werden bestimmt Rom aufsuchen und durch die Heiligen Pforten schreiten wollen. Doch den damit verbundenen Ablass gibt es auch an zahlreichen weiteren Orten: Der Papst hat die Bischöfe auch dazu aufgefordert, für die Dauer des Heiligen Jahres in einer Kirche – es muss nicht die Bischofskirche sein – eine „Pforte der Barmherzigkeit“ zu öffnen nach dem Vorbild des Petersdoms.

Bischof Schwarz beim Durchschreiten der Heiligen Pforte in Linz



Mit Herz zur Erstkommunion

Der 24. April wurde von den Kindern der 2. Klasse Volksschule mit besonderer Spannung erwartet: Es war der Tag, an dem die 13 Kinder die Erstkommunion empfangen durften.

Sieben Mal kamen die Kinder zuvor mit den Tischmüttern zusammen, um sich gemeinsam auf den ersten Empfang der Kommunion vorzubereiten. Im Jahr der Barmherzigkeit wählten die Kinder das Herz als Symbol zur Vorbereitung auf diesen besonderen Moment. Pater Franz Ackerl vom Stift Kremsmünster, der den Erstkommunionkindern bereits vom Vorstellungsgottesdienst her bekannt war, gab den Kindern mit, stets im Leben auf das eigene Herz zu horchen: Nicht, was wir sollen,

sondern, was wir wollen sei wichtig! So dürfe auch das Be-ten und ein Leben mit Jesus an der Seite kein Müssen oder kein Sollen sein, sondern ein Wollen. Dann werde das Leben auch gelingen. Nach dem Gottesdienst stärkten sich die Kinder, Eltern und Großeltern im Turnsaal der Volksschule bei einem Frühstück, das von den Müttern der Erstkommunionkinder des Vorjahres vorbereitet wurde.

Helmut Mitterhauser



Foto: Helmut Mitterhauser

Oberste Reihe: Frederik Brandstetter, Marie Ruczkovski, Lukas Kreiner, Sarah Brantner, Volksschuldirektorin Agnes Fuchshuber, Klassenlehrerin Ursula Grundner und Pater Franz Ackerl
Mittlere Reihe: Natalie Stinauer, Ralf Frech, Emma und Leonie Mühlberger
Vordere Reihe: Religionslehrer Josef Bramberger, Dominik Bachner, Felix Steiner, Jonas Nell, Stefan Stadlober, Elisa Oberaigner

Ein zweieinhalb Meter hoher Bogen im hinteren Eingangsbereich bildet im Mariendom in Linz die Heilige Pforte. Diese besteht aus alten Gotteslob-Liederbüchern, die der Designer Sepp Pfeiffer aus Meggenhofen angefertigt hat.

Pforte der Barmherzigkeit aus alten Gotteslob-Büchern



Mit SelbA gemeinsam aktiv

Sie ist ein Leben lang das höchste Gut: die Gesundheit. Die richtige Lebenseinstellung, ausreichend Bewegung und geistige Fitness sind wichtige Zutaten für die Gesundheit und ein erfülltes Leben. Wer Körper, Geist und Seele im Gleichgewicht hat, kann so bis ins hohe Alter ein erfülltes Leben genießen.

Das Angebot von SelbA („Selbständig im Alter“) liefert eine gute Mischung unterschiedlicher Trainingskomponenten und sorgt dafür, dass Sie immer wieder über sich hinauswachsen.

Persönlicher Nutzen:

- Längere körperliche und geistige Fitness
- Selbständigkeit erhalten und fördern

- Wertvolle Tipps für den Alltag
- Spaß und Freude in Gemeinschaft

Wirkungsvolle Kombination von:

- aufbauendem Gedächtnistraining
- Training der geistig-körperlichen Beweglichkeit
- Erleichterungen für den Alltag
- Gesprächen zu Lebensfragen

In Kleinraming startet ein SelbA-Training für Männer und Frauen ab 60 Jahren am Freitag, 23. September 2016 um 09.00 Uhr im Pfarrheim. Die Teilnehmer treffen sich dann jeden 1. und 3. Freitag im Monat.

Christine Reichweger

Kosten:

1 Trainingseinheit
(1,50 Std.) € 5,00
10er Block € 45,00

Anmeldung bei:

Erni Bürstmayr
07252 / 30 0 39
Christine Reichweger
07252 / 30 7 28

Mit dem Schiff im Strudengau

Foto: Gabriele Forster



Die Frauen nach der Wallfahrermesse in der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt in Strengberg

Im Frühling begeben sich die Frauen der KFB immer auf Wallfahrt zu einer Marienkirche. Heuer führte sie der Bus nach Strengberg zur Maria Himmelfahrt Kirche, und ein Schiff durch den Strudengau. Marianne Huber berichtet:

Einen wunderschönen Tag erlebten wir am 1. Juni bei der Wallfahrt der Katholischen Frauenbewegung. Ein Bus voller Frauen fuhr zuerst nach Strengberg, wo wir die Messe mit Pater Thomas feierten. Nach dem Mittagessen im Gasthaus Parlament fuhren wir weiter nach Ardagger und bestiegen ein Schiff zu einer Rundfahrt im Strudengau auf der Donau. In Grein gingen wir wieder an Land und genossen köstliche Mehlspeisen, Kaffee und Eis beim berühmten „Schörgi“.

Bei der Stadtführung erfuhren wir Interessantes über die Stadt Grein. Nach der Marienandacht in der Kirche stiegen wir wieder in den Bus, der uns zur Speckalm nach Bad Kreuzen brachte. Bei Most und Jause ließen wir den Tag ausklingen.

**Heilige
Pforten in
unserer
näheren
Umgebung**



Feierlich eröffnet wurden in Oberösterreich fünf „Pforten der Barmherzigkeit“:

Im Linzer Mariendom, in Berg bei Rohrbach, die Wallfahrtskirche Maria Schmolln (bei Mattighofen), in Maria Puchheim (bei Attnang-Puchheim) und in der Pfarrkirche Adlwang.

Beliebte Wallfahrtsorte und Basiliken mit Heiligen Pforten sind

Abt Ambros Ebhart öffnete die Heilige Pforte der Pfarre Adlwang

Dank aus Brasilien

Neben dem Pfarrfrühstück am 8. Dezember unterstützt eine Selbstbesteuerungsgruppe Bischof Alfredo Schäffler und seine Sozialzentren. Im Brief an die Organisatorin des Pfarrfrühstücks, Loni Ruttenstorfer, bedankt er sich für die große Unterstützung aus Kleinraming:

Liebe Frau Ruttenstorfer!

Sage vielen Dank für das Mail und die große Hilfe vom Pfarrfrühstück, sowie alle anderen Hilfen vom vergangenen Jahr. Ich kann nur sagen, wie wir sagen „Deus Ihe pague“ der Herr vergelt es euch und allen!

Sie hatten die Möglichkeit mit eigenen Augen zu sehen, wo die Hilfen landen und so können sie mehr verstehen, was sie für uns und vor allem für die Kinder bedeuten. Nicht nur als materielle Hilfe in den Sozialzentren ist es eine Hilfe ohne die viele Kinder nicht täglich Essen auf dem Tisch vorfinden könnten. Es ist auch für uns hier als Kirche eine große Hilfe, denn gerade dieser Einsatz für jene, die von unserer Gesellschaft nicht einge-

schlossen sind, gibt uns als Kirche viel mehr Glaubwürdigkeit. Man anerkennt, dass wir nicht nur reden, sondern auch handeln und dass wir handeln können. Das verdanken wir euch mit eurem Einsatz. Ich sage immer wieder unseren Leuten, ihr helft, obwohl ihr uns nicht alle kennt, aber aus dem gleichen Glauben heraus sind wir verbunden.

Und aus diesem Glauben heraus setzt ihr euch ein für uns. Dieses Zeugnis ehrt euch und dafür kann ich nur innigst danken:

Ihnen, Frau Ruttenstorfer und ihrem Team, vorher der Frau Trsek und allen guten Menschen in der Kleinraming, die immer wieder hinter uns stehen und mithelfen, der Selbstbesteuerungsgruppe für dieses wunderbare gelebte Zeugnis des Glaubens.

Der Herr in seiner Güte segne euch alle!

Euer sehr, sehr dankbarer
+Alfredo - Bischof von Parnaiba



Alfredo Schäffler

30 Jahre KMB-Radwallfahrt nach Mariazell

Foto: Fritz Grosseiber



Am 20. und 21. August ist es wieder so weit: ein wenig Auszeit nehmen vom Alltag, sich auf den Weg machen, gemeinsam ein Ziel erreichen – Gemeinschaft *erfahren*. Die Katholische Männerbewegung lädt heuer zum 30. Mal zur Radwallfahrt von Kleinraming nach Mariazell ein, wo heuer, im Heiligen Jahr, auch eine der Heiligen Pforten auf uns wartet!

Für ausreichend Reiseproviant und Gepäcktransport wird gesorgt, gute Laune und etwas Kondition sind selbst mitzubringen! Die KMB freut sich auf eine gute Wallfahrergemeinschaft und zahlreiche Anmeldungen zur Jubiläums-Radwallfahrt nach Mariazell!

Fritz Grosseiber

Treffpunkt: 20. August 2016 - 07.00 Uhr
Kirchenplatz Kleinraming
Anmeldung bis 6. August bei Fritz Grosseiber:
fritz.grosseiber@aon.at 0664/188 93 27

Wichtig! Für Quartierreservierung € 25,- auf das Konto Fritz Grosseiber KMB Raika Kleinraming
IBAN: AT 933227 80000 0013 8057
überweisen.

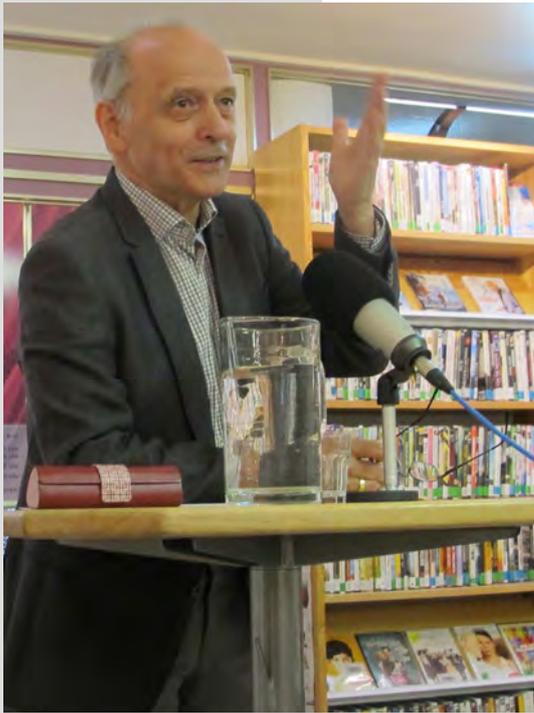


außerdem in Maria Taferl, am Sonntagberg und in Mariazell. Diese Pforten laden im heurigen Jahr zum Besuch ein – bei speziellen Veranstaltungen, im Rahmen einer Wallfahrt oder als persönliche Einkehr.

Öffnung der Heiligen Pforte
am Sonntagberg ...

... und in Mariazell





Dr. Martin Jäggle spricht in der Bibliothek Kleinraming über Gerechtigkeit und Barmherzigkeit

„Wem die Barmherzigkeit fehlt, wird zu Recht Unmensch genannt“

Vortrag von Dr. Martin Jäggle

Gemessen an Büchern, Zeitschriften und Lesern zählt die Bibliothek Kleinraming zu den kleineren im Land, gemessen am Bekanntheitsgrad in Schriftstellerkreisen nicht: in Kleinraming gibt es zahlreiche Lesungen, Vorträge und Literatur-Seminare mit bekannten, renommierten Autoren. In der Fastenzeit ist der Schriftsteller und Theologe Dr. Martin Jäggle der Einladung der Bibliothek gefolgt und hat im Jahr der Barmherzigkeit über Gerechtigkeit und Barmherzigkeit geredet und zum Nachdenken über menschliche Größe angeregt. Hier ein paar Auszüge aus seinem Vortrag:

Vieles, was in der Vergangenheit und in der Bibel unter Barmherzigkeit verhandelt wurde,

ist heute eine Frage der Menschenrechte. Und es ist wichtig, dass es ein Recht ist und nicht eine Frage des Erbarmens, dass jeder genug zum Leben haben muss. Bleibt dann noch etwas übrig für die Barmherzigkeit? Es sind Versöhnung und Vergebung.

Wie wird man weichherzig? Vielleicht denkt man sich barmherzig als weichherzig und das Gegenteil als hartherzig. Es geht um's Erbarmen, es geht mir ans Herz. Wenn man im Gotteslob nachschaut, wozu denn Eucharistiefeier gut ist, dann steht abgesehen von danken und erinnern: barmherzig sein. Also jede Feier der Eucharistie unterbricht den Alltag, es unterbricht das Funktionieren-müssen und es ist ein Ort, wo man lernen kann, barmherzig zu werden.

Im Leben gibt es Momente, wo man beschämt ist, wo man weich wird; also man kann nicht beschließen weich zu werden, man beschließt ja auch nicht hart zu werden. Und in diesen Momen-

ten verwirklicht sich in besonderer Weise Mensch-sein und der Mensch kommt zu seiner wahren Größe.

Es gibt besondere Themen, an denen man erkennen kann, was den Mensch vom Tier unterscheidet. So ist es auch mit der Barmherzigkeit: barmherzig können nur Menschen sein. Und wem die Barmherzigkeit fehlt, der wird mit Recht Unmensch genannt. Wenn man also Mensch werden will, muss man ein Leben lang lernen, barmherzig zu sein, oder man wird ein Leben lang nicht Mensch! Die Bibel erwähnt es noch stärker: Hartherzigkeit ist Abfall vom Glauben, Hartherzigkeit richtet sich gegen Gott!

Im Augenblick, wo die Rechte für wenige begrenzt werden, gilt das Recht des Stärkeren. So ist leider auch die Schule viel zu stark bestimmt von einer Kultur der Hirsche: Es geht immer darum zu klären, wer ist der Stärkere, wer ist der Bessere. Und in einer Kultur der Hirsche gibt es keine Barmherzigkeit. Wenn aber die Schule der Inbegriff, der Ort der Unbarmherzigkeit ist, was heißt das für die Entwicklung für einen Menschen?

Zur Person

Dr. Martin Jäggle
Univ.Prof. i.R.

Geb. 1948 in Wien
verheiratet, drei Kinder

Volksschule: Wien u. Weyer

Studium der Philosophie,
Physik, Mathematik
und Theologie

Religionslehrer (1971-1975)

Freier Journalist 1969-1977

Univ.Prof. für Religions-
pädagogik und Katechetik
an der Universität Wien

zuletzt Dekan der Kath.-
Theologischen Fakultät

Zahlreiche Publikationen
über Erziehung, Bildung u.
Schule, Religion,
Gerechtigkeit

Foto: Thomas Reichweger-Cepek

Heilige Pforten in Kleinraming



Auch die Pfarrkirche in Kleinraming hat vier Pforten - Eingänge zum Heiligtum in der Kirche. Neben dem Haupteingang vorne und den Eingängen auf der „Frauseite“ und der „Männerseite“, ist der Seiteneingang wohl die beliebteste Kirchentüre unserer Pfarrkirche. Diese wurde nun zum Jahr der Barmherzigkeit mit den „Sieben Werken der

Kirchentüre zum Jahr der Barmherzigkeit

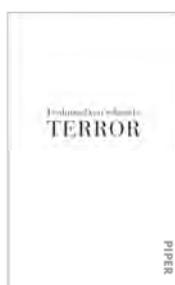
In der Bibliothek ist immer was los: Spiele, Bücher, Filme für Klein und Groß



Spiel-Tipp Kingdom Builder

Kingdom Builder ist ein strategisches, aber recht einfach erlernbares Brettspiel. Gespielt werden kann mit 2 – 4 Spielern ab 8 Jahren. Das Ziel ist es, ein Königreich zu errich-

ten, das von allen Spielern den höchsten Goldwert hat. Dazu muss jeder Spieler auf dem Spielplan sein eigenes Königreich aus einzelnen Siedlungen aufbauen. Um den höchsten Goldwert zu erreichen und damit das Spiel zu gewinnen, müssen bestimmte Bedingungen eingehalten werden und man muss vorgegebene Ziele beachten.



Buch-Tipp Terror

Ein Terrorist kapert eine Passagiermaschine und zwingt die Piloten, Kurs auf ein voll besetztes Fußballstadion zu nehmen. Gegen den Befehl seiner Vorgesetzten schießt ein Luftwaffenpilot das Flugzeug in letzter Minute ab, alle Passa-

giere sterben. Der Pilot muss sich vor Gericht für sein Handeln verantworten. Seine Richter sind die Theaterbesucher, sie müssen über Schuld oder Unschuld urteilen. Ferdinand von Schirachs Theaterstück ist von bedrückender Aktualität. Es stellt die Frage, wie wir in Zukunft leben wollen, ob wir uns für die Freiheit oder für die Sicherheit entscheiden und ob die Würde des Menschen trotz der Terroranschläge noch gilt.



Film-Tipp Gott existiert, er lebt in Brüssel

Der belgische Filmemacher Hacı van Dormael präsentiert Gott als Mensch aus Fleisch und Blut. Er lebt mit Ehefrau und Kind in Brüssel ein ganz

normales Leben, mit familiären Zwistigkeiten, wie es so ist im Alltag mit einer heranwachsenden Tochter. Die Tochter Eva hackt sich in den Computer ihres Vaters und durchkreuzt seine Allmacht, indem sie allen Menschen den Zeitpunkt ihres Todes per SMS mitteilt. Es stellt sich die Frage: Was würden Sie tun, wenn Sie den Tag Ihres Todes kennen?

Werkstatt des Lachens mit Peter Spindler in der Bibliothek



Samstag, 06. August 2016

Einen Vormittag lang gehen wir in diesem Workshop dem Lachen und der Komik praktisch auf den Grund. Du erfährst, wie du einen guten Witz erzählen oder einen einfachen Zaubertrick so vorführen kannst, so dass sich deine Freunde noch Jahre später daran erinnern. Vorsicht! Lachen ist hier garantiert!

Wir laden Mamas, Papas, Omas, Opas mit ihren Kindern und Enkelkindern herzlich ein zum

Spielenachmittag in der Bibliothek



Mittwoch, 10. August 2016
von 16.00 bis 17.30 Uhr

Neu in der Bibliothek



Jeden 1. Freitag von 09.00 bis 11.00 Uhr gibt es Kaffee und Kipferl in der Bibliothek. Herzlich eingeladen sind Frauen und Männer, Leser und Nichtleser, die sich gerne in der Bibliothek treffen möchten.

Barmherzigkeit“ versehen. Sie sind Lebenszeichen für unsere Welt im 21. Jahrhundert. Der Erfurter Bischof Joachim Wanke hat die Werke der Barmherzigkeit als "Sieben neue Werke der Barmherzigkeit" in unsere Zeit herein übersetzt. Sie sind eine Aufzählung von Handlungen, in denen sich Nächstenliebe äußert.

„Die sieben neuen Werke der Barmherzigkeit“



Termine



An der Himmels- pforte

Einer, der
Wein,
Weib und
Gesang

nicht abgeneigt war, kommt zur Himmels-
pforte. Petrus sagt: „Ich habe gehört, du hast gerne gefeiert und dem Kartenspiel gefrönt...“ „Na ja, hin und wieder schon“, meint dieser verlegen. Da ruft Petrus hochofrenet nach hinten: „Hört zu, Jungs: Karten raus, unser vierter Mann ist da!“

03. Juli	09.30 Uhr	Ulrichsonntag, gemeinsame Messe in St. Ulrich
17. Juli	09.00 Uhr	Hl. Christophorus, MIVA Aktion
29. Juli	08.00 Uhr	Senioren-gottesdienst
07. August	09.30 Uhr	Laurenzifest, gemeinsam mit St. Ulrich
15. August	09.00 Uhr	Maria Himmelfahrt mit Kräuterweihe
26. August	08.00 Uhr	Senioren-gottesdienst
26.-31. August		MINI-Ausflug nach Rom
03. September	05.45 Uhr 09.30 Uhr	Fußwallfahrt nach Maria Neustift Wallfahrermesse
18. September	09.00 Uhr	111. Kirchweihfest
30. September	08.00 Uhr	Senioren-gottesdienst
02. Oktober	09.00 Uhr	Erntedank
09. Oktober	09.00 Uhr	Sonntag der Jubelpaare
26. Oktober	09.00 Uhr	Nationalfeiertag
28. Oktober	08.00 Uhr	Senioren-gottesdienst
01. November	09.00 Uhr	Allerheiligen
02. November	19.00 Uhr	Allerseelen
11. November	17.00 Uhr	Martinsfest
13. November	09.00 Uhr	Elisabethsonntag und Firmanmeldung

Foto: Leopold Losbichler



Altar in Maria Neustift

Sommeraktion der Bibliothek in der Ferienzeit

Entlehnung für ein Spiel
zwei Wochen gratis!



Hungerkatastrophe in Afrika
Helfen Sie mit einem
Nothilfepaket um 35 Euro.

Caritas August-
sammlung
21.08.2016

Firmung 2017 in Kleinraming

Aufgepasst! Du gehst in die 7. oder 8. Schulstufe oder bist älter und möchtest dich nächstes Jahr firmen lassen? Dann merke dir diese beiden Termine vor:

Anmeldung zur Firmung So, 13. November 2016

Nach dem gemeinsamen Gottesdienst kannst du dich persönlich im Pfarrheim anmelden und erhältst wichtige Informationen.

Sonntag der Begrüßung So, 20. November 2016

Beim Gottesdienst werden alle Firmkandidaten begrüßt und der Pfarrgemeinde vorgestellt.

Andrea Gmainner

15. November	08.00 Uhr	Hl. Leopold
19./20. November		Buchausstellung
20. November	09.00 Uhr	Christkönig, Ministrantenaufnahme
25. November	08.00 Uhr	Senioren-gottesdienst
26. November	19.00 Uhr	Adventkranzweihe

Impressum:

Medieninhaber: Pfarrgemeinde Kleinraming
Herausgeber: Pfarrgemeinderat, Team für Öffentlichkeitsarbeit, alle 4442 Kleinraming, Kirchenplatz 7
Redaktion: Christian Bramberger, Alois Fuchshuber, Manfred Huber, Helmut Mitterhauser, Thomas Reichweger-Cepek und Veronika Reichweger
Kontakt: raminger@aon.at DVR-Nr. 0029874 (1923)
Hersteller: Onlineprinters GmbH, Rudolf-Diesel-Straße 10
Verlags- und Herstellungsort: D-91413 Neustadt a. d. Aisch
Kommunikationsorgan der Pfarrgemeinde Kleinraming